



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Pope, Alexander

Strasburg, 1778

Der Herbst, oder Hylas und Aegon, drittes Schäfergedicht

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54287)



Der Herbst.

Drittes Schäfergedicht. ¹

Oder

Hylas und Aegon,

an den Herrn Wycherley.

Unter dem Schatten einer ausgebreiteten
Buche sangen Hylas und Aegon ihre
Schäferlieder. Dieser klagte eine ungetreue,
und jener eine entfernte Geliebte, und der Na-
me Delia und Doris erfüllten die Gebüſche.
Ihr Nymphen von Mantua verleihet mir eu-
ren geheiligten Beyſtand, ich ſinge Hylas und
Aegons Schäferlieder.

Anmerkungen.

¹ Dieses Schäfergedicht beſtehet aus zwey Theilen,
ſo wie das VIII des Virgils: Die Scene iſt ein
Hügel; die Zeit, bey Sonnen Untergang.

² Du, den die Musen mit dem Witz des Plautus, der Kunst ³ des Terenz, und dem Feuer des Menanders begeistern; ⁴ dessen Verstand uns unterrichtet, und dessen munterer

E 5

Anmerkungen.

² Du, den die Musen *ic.* Hr. Wycherley, ein berühmter Comödienschreiber; worunter der *Plaindealer* und die *Country-wife* die besten waren. Er war ein Schriftsteller von ungemeiner Lebhaftigkeit, Satyre und Witz. Der einzige Vorwurf der ihm gemacht wurde, war der, daß er zu viel besaß. Indes folgte ihm Congreve darin nach; wiewol mit einer etwas größern Richtigkeit.

³ Der Kunst des Terenz, und dem Feuer des Menanders *ic.* Diese Zeile gehet auf den bekannten Character, den Cäsar dem Terenz beylegte:

Tu quoque, tu in summis, o dimidiate Menander,
Poneris, & merito, puri sermonis amator:
Lenibus atque utinam scriptis adjuncta foret vis
Comica.

⁴ Dessen Verstand uns unterrichte, *ic.* Er sahe sich beständig in seinem Lobe sehr vor, daß er nicht in das Lächerliche fiel, einen Fehler, dem schwache und leichtsinnige Schmeichler selten entgehen. Für Verstand würde er gesagt haben, Sitten; und so hätte er eigentlich sagen sollen. Aber die Sitten dieses dramatischen Dichters waren voller Fehler. Alle seine Lustspiele sind, sowol in den Reden, als in den Handlungen, unverschämt ungestittet.

Witz uns einnimmt; dessen Urtheilskraft uns beherrschet, und dessen Geist uns in Feuer setzet! O Kenner der Natur! siehe die Herzen der Schäfer, ihre ungekünstelte Leidenschaften, und ihren zärtlichen Gram an.

Jezo schien die untergehende Sonne mit heissem Glanze, und flockige Wolken waren mit einem purpurnen Lichte überstrefet; da der sängerische Hylas durch melodische Klagen die Felsen weinen lehrte, und die Wälder seufzen ließ.

Geht, sanfte Westwinde, traget meine Seufzer fort! Bringet die zärtlichen Töne zum Ohre der Delia. Wie ein trauriger Turteltauber seine verlorne Geliebte bejammert, und die ertönenden Ufer mit tiefen Gemurmel erfüllet; so seufze ich, von Delia entfernt, zu den Winden, eben so ungehört, unbedauret und verlassen.

Geht, sanfte Westwinde, und nehmet meine Seufzer mit! Um sie hören die gesiederten Chöre auf, zu singen, um sie werfen die Linden ihren angenehmen Schatten ab; um sie han-

gen die Lilien ihr Haupt, und sterben. Ihr Blumen, die ihr hinfallet, vom Frühling verlassen, ihr Vögel, die ihr, wenn der Sommer dahin ist, zu singen aufhöret, ihr Bäume, die ihr verwelket, wenn die Hitze des Herbstes vorüber ist, sagt, ist die Abwesenheit nicht der Tod für die, welche lieben?

Gehet, sanfte Winde, traget meine Seufzer fort! Versucht seyn die Felder, die meine Delia aufhalten; es verwelke jegliche Blüthe, es vergehe jeglicher Baum, es sterbe jegliche Blume, und alles vergehe, nur sie nicht. Was hab ich gesagt? Wohin meine Delia stiehet, müsse der Frühling erwachen, und plötzlich Blumen spriessen; ausgehende Rosen müssen knotigte Eichen schmücken, und klarer Ambra aus jeglichem Dornbusch tröpfeln.

Gehet, sanfte Westwinde, und nehmet meine Seufzer mit! Die Vögel werden eher aufhö-

Nachahmungen.

5. — — Aurea durae
Mala ferant quercus; narcisso floreat alnus,
Pinguia corticibus fudent electra myricae.

Virg. Ecl. VIII.

ren, ihr Abendlied zu singen, die Winde, zu athmen, die schwankenden Wälder sich zu bewegen, und Ströme zu murmeln, ehe ich aufhöre, zu lieben. Die rieselnde Quelle ist dem durstigen Schäfer, der balsamische Schlaf dem durch Last ohnmächtigen Arbeiter, ⁶ das Regenschauer den Lerchen, oder der Sonnenschein der Biene, nicht halb so reizend, als dein Anblick mir ist.

Geht, sanfte Westwinde, und traget meine Seufzer fort! Komm, Delia, komm; ach! warum verziehest du so lange? ⁷ Durch Felsen und Höhlen schallet der Namen der Delia, Della tönet jegliche Höhle, Delia jeder anta.

Nachahmungen.

⁶ Quale sopor fessis in gramine, quale per aestum,
Dulcis aquae saliente sitim restinguere rivo.

Ecl. V.

Verbesserungen.

⁷ Die erste Handschrift hatte also:

Mit ihm wollte ich durch Libyens brennende Fel-
der wandern, den ewigen Schnee der Alpegebürge be-
treten; und keine andere Hitze fühlen, als die un-
sere Liebe giebet, und keine Kälte fürchten, als in
dem Herzen des Thyrsis.

wortende Fels wieder. Ihr Götter, was für eine angenehme Naserey schmeichelt meiner Seele! Träumen die Liebenden, oder erhöret mich meine Delia? Sie kömmt, meine Delia kömmt! — Höret nun auf, meine Lieder, und höret auf ihr Westenwinde, meine Seufzer fortzutragen!

Nach ihm sang Megon, und Windsors schattigte Gebüsche hörten bewundernd zu. Wiederholet noch einmal, ihr Musen, was ihr selbst eingegeben habet.

Tönet, ihr Hügel, tönet von meinen Klagen wieder! Sterbend klage ich über die treulose Doris: Hier, wo die Gebirge, die kleiner werden, indem sie sich erheben, die niedrigen Thäler verlihren, und in die Wolken aufsteigen; indem arbeitende Ochsen, von Last und Hitze abgemattet, mit nachlässigen Schritten von dem Felde zu Hause gehen: indem aus den Dächern des Dorfs der Rauch in Kreisen empor steigt, und die flüchtigen Schatten über das dunkle Grün dahin gleiten.

Tönet, ihr Hügel, tönet meine Klagen wieder! Unter jener Pappel brachten wir oft den Tag zu: oft schnitt ich die Gelübde ihrer Liebe in die Rinde, und sie behing die sich beugenden Zweige mit Blumenkränzen: die Blumenkränze verwelken, die Gelübde sind ausgewachsen; so stirbt ihre Liebe, und so vergehen meine Hoffnungen.

Tönet, ihr Hügel, tönet meine Klagen wieder! Jezo schwellet der glänzende Arctur das reifende Korn; jezo prangen goldene Früchte an den beladenen Zweigen, und ⁸ angenehme Trauben schwellen von Fluthen des Weines. Jezo malen röthliche Beeren das gelbe Gebüsch; Ihr Götter! soll denn alles dankbar seyn, nur nicht die Liebe?

Tönet, ihr Hügel, tönet meine Klagen wieder! Die Schäfer rufen, deine Heerden werden ein Raub, — ach! was hilft es mir, die

Anmerkungen.

⁸ Und angenehme Trauben ic. Die Scene ist im Windsorforest; dieses Bild ist also nicht sehr richtig.

Heerden zu hüten, der ich mein Herz verlor,
 und meine Schafe behielt. Da kam, und
 frug, welch eine Bezauberung meinen tiefen
 Schmerz verursache, oder ⁹ was für Augen bö-
 se Blicke auf mich geschossen hätten? Ach!
 was sonst für Augen, als die andern, haben
 die Gewalt, zu rühren! Und ist sonst noch ei-
 ne Bezauberung, als die Bezauberung der Liebe!

Tönet, ihr Hügel, tönet meine Klagen wie-
 der! Ich will Schäfer, Heerden, und blumig-
 te Thäler fliehen. Ich kann mich von Schä-
 fern, Heerden und Thälern entfernen, die
 Menschen, und die ganze Welt verlassen —
 nur die Liebe nicht! ¹⁰ Ich kenne dich, Liebe!
 Auf ausländischen Bergen bist du geboren,
 Wölfe säugten, und wilde Tiger nährten
 dich. Aus Aetnas brennenden Eingeweiden
 wurdest du gerissen, durch schreckliche Wirbel-
 winde empfangen, und im Donner geboren!

Nachahmungen.

⁹ Oder was für Augen ic.

Nescio quis teneros oculus mihi fascinat agnos.

¹⁰ Nunc scio quid sit Amor: duris in cotibus illum
 &c.

Tönet, ihr Hügel, tönet meine Klagen wieder! Fahrt wohl, ihr Wälder, gute Nacht, Licht des Tages! Ein Sprung von jener Klippe soll meinen Gram endigen; tönet nicht mehr ihr Hügel, tönet nicht mehr meine Klagen wieder!

So sang der Schäfer, bis die Nacht herankam, den Himmel röthete noch das abschiednehmende Licht, ¹¹ ein fallender Thau schmückte das offne Feld mit funkelnden Sternchen, und die tiefe Sonne hatte alle Schatten verlängert.

Der

Anmerkungen.

¹¹ Hier ist eine kleine Unrichtigkeit; die erste Zeile setzt die Zeit nach, die zwote vor Sonnen Untergang.

